

Eine nicht ganz ernste Traurigkeit

Mit «Jazz & Dine i de Höll» im Restaurant Höllgrotten hat der Verein Jazz in Baar für das Winterhalbjahr ein neues Projekt aufgegleist.

Hansruedi Hürlimann

Im rustikalen und weihnachtlich geschmückten Restaurant hinten in der Höll geht es am Samstagabend gemütlich zu und her. Nach einem feinen Nachtessen kommen die rund drei Dutzend Gäste in den Genuss von Weihnachtsliedern aus dem amerikanischen Songbook, gespielt vom Niculin Janett Quartett. Zu den Sad Pumpkins (traurige Kürbisse), wie sie sich nennen, gehören Niculin Janett (Saxofon und Gesang), Noam Szyfer (Gitarre), Maxime Paratte (Schlagzeug) und Xaver Rüegg (Bassgeige), der als Ersatz für den erkrankten Mo Meyer kurzfristig einsprang.

Die vier jungen Profi-Musiker geben unter dem Titel «Sad Christmas» gleich Vollgas. Und obwohl im Namen der Formation wie in der Konzertbezeichnung das englische «Sad» auftaucht, ist von Traurigkeit nichts zu spüren, im Gegenteil. Die Stücke kommen humorvoll daher, leicht unterkühlt und dennoch herzerwärmend. Massgeblich dabei ist



Die Band Sad Pumpkins bei ihrem Auftritt.

Bild: Roger Zbinden (Baar, 14. Dezember 2019)

Niculin Janett, der als Sänger durch das Programm führt und die einzelnen Lieder vorstellt, die das Quartett dann virtuos interpretiert. Alle vier seien sie als

Kinder vom Samichlaus traumatisiert worden, was sie nun musikalisch zu überwinden versuchten, erklärt der Frontmann mit einem Augenzwinkern.

Die Aktivitäten des Trägervereins Jazz in Baar verbindet man in erster Linie mit den regelmässigen Anlässen in der Brauerei und dem Open-Air-Konzert im

Sommer. «Mit dem neuen Angebot bieten wir eine Alternative für Gäste, die es etwas ruhiger und intimer mögen», sagte Ruedi Jung bei der Begrüssung. Dabei sei die Zielsetzung die gleiche, nämlich die Pflege und Förderung von Musikern, die sich vornehmlich dem Jazz widmen. Neben profilierten nationalen und internationalen Künstlern will der Veranstalter auch regional tätigen Musikern einen Auftritt ermöglichen. Der Vereinsvorstand beauftragte eine Musikkommission mit der Planung und Organisation des Projekts. An den ersten vier für das Winterhalbjahr geplanten Konzerten treten Kleinformationen von zwei bis vier Musikern auf. Finanziert wird das Ganze durch die Platzkarte der Besucher sowie Beiträge von Sponsoren.

Enge Zusammenarbeit mit der Wirtin

Das neue Projekt ist selbstredend nur dank der engen Zusammenarbeit mit der Lokalbetreiberin Caroline Greipl und

ihrem Team möglich, muss das Restaurant Höllgrotten in Baar dafür doch aus dem «Winterschlaf» geholt werden. Bis jetzt sei es ein voller Erfolg, sagte die Wirtin gegenüber unserer Zeitung, und sie sei optimistisch für die Fortsetzung.

Die Planung und Durchführung der damit verbundenen Arbeiten übernehmen Mitglieder des Vereins Jazz in Baar in Freiwilligenarbeit. Dazu gehört auch ein Shuttlebus-Service von Baar bis in die Höllgrotten und zurück. Die weihnachtliche Tischdekoration und die professionell gestalteten Flyer lassen auf einen engagierten Einsatz der Helfer schliessen.

Das nächste Konzert mit dem Lilly Martin's Backbone Trio findet am 13. März 2020 statt. Wer nicht so lange auf die nächste Jazz-Session warten mag, sei das Konzert mit der Two Banjos Jazzband vom nächsten Donnerstag im Restaurant Brauerei Baar empfohlen – bei freiem Eintritt mit Kollekte.

Ein Wechsel an der Parteispitze

Zug Nach knapp drei Jahren tritt Gurbetelli Yener als Co-Präsidentin der Jungen Alternativen Zug zurück. Sie trat dieses Amt 2017 an. «Wir haben einen starken Mitgliederzuwachs und sehr engagierte Mitglieder unter uns. Nun ist es Zeit, dass eine neue motivierte Person die Chance bekommt, sich im Co-Präsidium einzubringen», wird die bald 22-jährige Baarerin in der entsprechenden Medienmitteilung der Partei zitiert.

Ihre ersten politischen Erfahrungen machte Yener im Sommer 2016 beim Unterschriftensammeln für die nationale Zersiedelungsinitiative, heisst es weiter. 2017 wurde sie schliesslich gemeinsam mit Konradin Franzini ins Co-Präsidium gewählt. «Das Highlight in meiner Amtszeit war das erfolgreiche Abschneiden bei den nationalen Wahlen diesen Oktober. Mit 1,6-Prozent Wähleranteil sind die Jungen Alternativen die mit Abstand stärkste Jungpartei», sagt sie weiter in der Mitteilung. Nun wählt die Zuger Jungpartei am 31. Januar eine neue Co-Präsidentin. (mua)

Weihnachtskino für Kinder

Rotkreuz Am 24. Dezember findet das alljährliche Weihnachtskino der Gemeinde Risch statt. Gezeigt wird der Film «Der Grinch», der die Geschichte eines grantigen grünen Griesgrams, der Weihnachten verabscheut, erzählt. Die Vorstellung im Saal Dorfmat in Rotkreuz startet um 13.30 Uhr und dauert bis zirka 15.30 Uhr. Der Eintritt kostet 3 Franken. (mua)

Wenn Wörter aus der Cloud purzeln

Die 10- bis 15-Jährigen des Kinder- und Jugendtheaters Zug führten eine fantasievolle Eigenkreation auf.

Am Anfang steht ein weisses Büchergestell auf der Bühne – voller Buchstaben aus Büchern, Briefen, Schallplatten, Videokassetten. Zuvor hat eine Offstimme ein weihnachtliches «Auto-poem» verlesen, und gleich wird erklärt, was das ist: ein Gedicht, das der PC aus Zufallswörtern hergestellt hat, computergenerierte Literatur also. Jetzt poppen Begriffe auf wie «Überwachung», «Algorithmen», «Angst» und – schliesslich – «Cloud». Die zehn Kinder auf der Bühne ziehen sich weisse Kittel über und tanzen eine «Bücherregal-Entleerungs-Choreografie», an deren Ende die Bibliothek weggeräumt und die Bühne kahl ist. In einer Art Rap-Sprechgesang skandieren sie nun auf immer dieselben Reime: Cloud, klaut, geklaut und schweizerdeutsch «gchlaut». Man hat ihnen die Wörter gestohlen.

Von jetzt an herrscht die Cloud, und nacheinander stellen sie sich vor und beschreiben, was sie in der «Wolke» anrichten oder daraus profitieren: Der Rosenzüchter (Juri Furrer) schwärmt wortreich von einer «schwarzen Rose». Die Influencerin (Tanja Baroni) im Tigerfell-Blüschchen muss trotz Protest ihr geliebtes Arbeitsinstrument, das Handy, abgeben. Die Malerin (Eva Dzenan) sucht sich auf dem Bildschirm ihre Photoshop-Werkzeuge samt der fehlenden Inspiration zusammen, während die Komponistin (Zoe Zaira Neidhart) das Wort «Liebeskummer» googelt. Wie sie klaut auch der grossspurige Sänger (Miron Slodowicz) seine Songs im Netz. Der Chemiker (Dhruv Prasad Raja), «der



Das Kinder- und Jugendtheater schickte das Publikum auf eine Wörter-Reise.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 13. Dezember 2019)

Schlauste von allen», konstruiert mit Wörtern die Weltformel, und die Glücksforscherin (Stephanie Batista de Oliveira) verkündet positives Denken. Die Schriftstellerin (Yepa Trinkler) aber beklagt, dass Vorlesen nicht mehr üblich sei; die Grossmutter (Annabelle Amiet) hat einen riesen Stress mit Online-Bestellungen, und irgendwann gibt es einen Stromausfall (und damit die Pause). Aber danach spukt die Cloud neue Fetzen aus – Fussballlärm beim Auftritt des Sportreporters (Basil Bollhalder), und irgendwann

auch plötzlich Franz Hohlers «Es sind alli so nätt...». Die Wortkaskaden werden zunehmend verrückter, und als die WWZ auf einem Leinwand-Brief eine Stromunterbrechung ankündigt, wird die Cloud farbig. Am Ende rufen alle «Cheese» und machen ein Gruppen-Selfie. Am Ende einer Wörter-Reise, die fantasievoller fast nicht sein könnte.

«Wir haben die Kinder aufgefordert, Texte mitzubringen, Geschichten, Gedanken, Gedichte – eigene oder von berühmten Schriftstellern», schil-

dem die Theaterpädagoginnen Mirjam Dettwiler und Laura Bucher den Werdegang. «Das Thema entwickelte sich sehr schnell daraus heraus.» An acht Mittwochen und ein paar Samstagabend dieser «Theaterkurs für Angefressene» statt. Die auf allen Altersstufen beliebten Angebote des Kinder- und Jugendtheaters Zug sind seit 1986 eine Institution in der Metalli und führen zu jährlich insgesamt acht Aufführungen. «Ich wollte einfach mal einer sein, der statt an Menschen nur an Rosen denkt», spast der 11-jährige

Juri Furrer über seine Rolle. Und Annabelle Amiet erzählt: «Ich war mit 15 eh die Älteste, und so kam ich auf die Idee, die Grossmutter zu spielen. Es hat Spass gemacht, ihren Konservatismus gegenüber der digitalen Welt darzustellen!» Und so ist das Theaterspiel auch eine Form der Welt- und Menschen-erkundung.

Dorothea Bitterli

Hinweis
Weitere Infos finden Sie unter www.kindertheaterzug.ch